

Palmöl



**ubb e.V.
Umweltbüro
Berlin-
Brandenburg**

Ueckermünder Str.3
10439 Berlin

Tel 030 4213700

030 4212328

Fax 030 4213700

info@ubb.de

www.ubb.de

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Pflanze	5
Die Ölpalme (<i>Elaeis guineensis</i>).....	5
3. Warum und wo verwendet man Palmöl	6
Palmöl ist enthalten in.....	7
Palmöl in Lebensmitteln.....	8
Palmöl in Wasch- und Reinigungsmitteln.....	9
Palmöl in Kosmetika.....	10
Palmöl als Energiequelle.....	11
Palmöl in Kerzen.....	12
Palmöl in Tierfutter.....	13
Bezeichnungen.....	14
4. Gesundheitliche Aspekte	15
Negative Wirkungen.....	15
Glycidol.....	15
3-MCPD.....	16
Positive Wirkungen.....	18
Zusammenfassung.....	19
5. Palmöl oder besser andere Öle?	20
6. Positive Beispiele – es geht, wenn man will	23
Malaysia will Urwaldabholzung stoppen.....	23
Bio Marke von REWE Österreich ist jetzt komplett ohne Palmöl.....	23
Größte italienische Einzelhandelskette COOP verbant Palmöl aus den Regalen.....	24
REMA 1000 in Norwegen.....	24
Norwegen bis 2020 kein Biosprit aus Palmöl.....	24
Großbritanniens Supermarktkette Iceland.....	25
Bio-Marke Sonnentor palmölfrei seit 2015.....	25
7. Siegel	27
7.1 Roundtable on Sustainable Palm Oil („Runder Tisch für nachhaltiges Palmöl“).....	28
Kritik.....	31

7.2 FONAP (Forum für nachhaltiges Palmöl).....	32
7.3 POIG (Palm Oil Innovation Group).....	33
7.4 Fair for life.....	34
7.5 Bio Palmöl.....	35
8. Ökologische und sozioethische Probleme des Anbaus von Palmöl.....	36
8.1 Umweltzerstörung.....	36
8.2 Artensterben.....	37
8.3 Einflüsse auf den Menschen.....	38
9. Was kann ich selber tun?.....	39
9.1 Im Großen.....	40
Banken.....	40
Unterschriften.....	41
Demonstrationen.....	41
9.2 Im Kleinen.....	42
Mails.....	42
Abgeordnete.....	42
Soziale Netzwerke.....	42
10. Haftungsausschluss.....	43

Anmerkung:

Wir unterstützen den Gender – Gedanken ausdrücklich, aber zur Vereinfachung der Lesbarkeit verzichten wir im gesamten Beitrag auf eine durchgängige Gender – Formulierung.

1. Einleitung

In dieser Broschüre können Sie sich über Palmöl belesen und sich ein Bild über die Zusammenhänge von Konsum und Produktion machen. Dieses Beispiel zeigt deutlich, wie das Verhalten an einem Ende der Welt auch Auswirkungen am anderen Ende der Welt hat. Was wir hier kaufen und verbrauchen, beeinflusst immer auch das Leben und die Verhältnisse anderer Menschen und deren Lebensraum, der oft weit weg und nicht vor unserer Haustür liegt. Am Ende haben deren Lebensumstände auch immer etwas mit uns zu tun.

Nicht nur die Politik sondern ganz klar auch der Verbraucher kann die (Um)Welt mitgestalten. Wir möchten Sie informieren und auch dazu anregen, wenn auch nur ein kleines bisschen, Ihr Konsumentenverhalten zu überdenken. Denn ein kleiner Schritt von Vielen hat am Ende auch ein bewegendes Ergebnis.



2. Pflanze

Die Ölpalme (*Elaeis guineensis*)

„Ursprünglich in Afrika beheimatet, wird die Ölpalme inzwischen auch im tropischen Amerika und insbesondere in Südostasien (Indonesien und Malaysia) kultiviert. Die bis zu 30 Meter hohe Palme produziert Fruchtstände mit einem Gewicht von bis zu 50 Kilogramm. Die Palme trägt 3000 bis 6000 Früchte.

Die Früchte sind schnell verderblich und müssen daher sofort nach der Ernte verarbeitet werden. Dabei werden die Fruchtstände mit Wasserdampf behandelt, um ein fettspaltendes Enzym zu zerstören. Anschließend werden die Früchte gequetscht und die Steinkerne abgetrennt. Die harte Schale wird geknackt und die Samen werden getrocknet. Das durch einen hohen Carotin-gehalt orangefarbige Fruchtfleisch liefert das Palmöl, der Samen das Palmkernöl.“

<https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96lpalme>

Die Ölpalme produziert ab ihrem dritten Lebensjahr Früchte. Der Ertrag stabilisiert sich nach etwa vier bis sechs Jahren. Ab dem 21. Jahr geht die Produktivität der Ölpalmen langsam zurück. Sie werden dann durch neue Ölpalmen ersetzt.

<https://www.forumpalmoel.org/>



3. Warum und wo verwendet man Palmöl

Palmöl wird aufgrund seiner ausgezeichneten Hitze- und Oxydationsstabilität vor allem in Asien und Afrika als Speisefett zum Kochen, Braten und Frittieren eingesetzt. Außerdem wird es international für die Herstellung von Backwaren, Margarine und Süßwaren verwendet. Es eignet sich entsprechend gut zum Erhitzen (Braten), da darin kaum mehrfach ungesättigte Fettsäurereste gebunden sind, die sich beim Erhitzen in die physiologisch bedenklichen trans-Fettsäurereste umwandeln können. Des Weiteren verwendet man es in Viehfutter, Kosmetik und als Zusatz für Biosprit.

<https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96lpalme>

2015 wurden in Deutschland 1,044 Mio. t Palmöl konsumiert.

Der Verbrauch gliedert sich in:

- **Biosprit 500.000 t (45%)** des gesamten Verbrauchs an Palmöl), d.h. Biodiesel und hydrierter Biosprit (HVO) als gesetzlich vorgeschriebene Beimischung zum fossilen Kraftstoff. Zudem wird Palmöl in Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung verbrannt
- **Lebensmittel 245.000 t (23%)** wie Margarine, Babynahrung, Schokoaufstrich, Crunchmüsli, Speiseeis, Gebäck, Fertigsuppen, Tiefkühlpizzen und Schokoriegel.
- **Futtermittel 145.000 t (14%)** für Rinder, Schweine und Geflügel
- **Chemie 130.000 t (12%)**.
- **Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel und Kosmetik 20.000 t (2%)**.

<https://www.regenwald.org/themen/palmoel/fragen-und-antworten#start>

Palmöl ist enthalten in

Süßwaren, wie Schokolade, Nuss-Nougat-Creme, Keksen, Knabbereien

Backwaren, Müsli

Wurstwaren

Brotaufstrichen, Margarine

Fertiggerichten, wie Tiefkühlpizza und Tütensuppe u.a.

Viehfutter

Biosprit

Kerzen

Wasch- und Reinigungsmitteln

Pharmaprodukten

Kosmetika:

Seife, Duschgel, Shampoo, Creme und Lotion, Eyeliner, Mascara und andere Kosmetik für die Augen, Lippenstift



Palmöl in Lebensmitteln



Der zweitgrößte Verbrauch an Palmöl mit 245000 Tonnen (D 2015) findet sich im Bereich Fertiglernsmittel. Wieder, weil es so billig produziert wird und auf Grund seiner Eigenschaften, wie Hitzestabilität und Konsistenz. Hier findet es sich in fast jedem 2. verarbeiteten Produkt.

Zu finden in: Fertigpizza, Backwaren, Tütensuppen, Eiscreme, Schokoriegel, Margarine, Knabbereien - eben fast alles was irgendwie verarbeitet ist.

https://www.forumpalmoel.org/imglil/downloads/20160927_Palmoel-in-Deutschland_Endbericht.pdf

Palmöl in Wasch- und Reinigungsmitteln

Palmkernöl wird für die Herstellung von Tensiden, den waschaktiven Stoffen in konventionellen sowie ökologischen Reinigungsmitteln, eingesetzt. Alle Wasch- und Reinigungsmittel enthalten Anteile von 3 – 30 % Tensiden, welche entweder aus Erdöl hergestellt werden oder aus tropischen Ölen, hauptsächlich Palmkernöl.

Palmkernöl ist in Wasch- und Reinigungsmitteln nicht deklarationspflichtig und wird daher nicht explizit bei den Inhaltsstoffen erwähnt.

Produkte auf der Basis von Palm- und Palmkernöl finden Verwendung in unterschiedlichen Produkten der Kosmetik- und Reinigungsindustrie.

https://de.wikipedia.org/wiki/Palm%C3%B6l#Verwendung_in_Wasch-_und_Reinigungsmitteln



Palmöl in Kosmetika



Ein großer Vorteil des Öls ist seine Konsistenz, die bei Zimmertemperatur cremig bleibt und nicht schmilzt, Beispiele: Lippenstifte, Mascara, Eyeliner.

Es steckt vor allem in Tensiden und Emulgatoren, die ein Shampoo schäumen lassen und eine Bodylotion geschmeidig machen.

5 Beispiele für Produkte ohne Palmöl, hier:

<https://www.peta.de/diese-5-kosmetikmarken-sind-vegan-ohne-mikroplastik-und-palmoel>

Palmöl als Energiequelle

Da Palmöl gebundene Kohlenwasserstoffketten enthält, die denen mineralischer Öle ähneln, kann es nach Umesterung unproblematisch herkömmlichem Diesel beigemischt werden. Aus diesen Gründen wird dem Palmöl als nachwachsender Energiequelle teils eine gute Öko- und Energiebilanz bescheinigt.



Wenn Palmöl jedoch in großem Maßstab angebaut wird und in Flächenkonkurrenz mit dem tropischen Regenwald tritt, was bei einem Großteil der momentanen Anbaufläche zutrifft, dann sind die Auswirkungen auf die Umwelt sehr negativ.

https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96lpalme#Nachhaltigkeit_und_%C3%B6kologische_Probleme

Regenwaldabholzung, Brandrodung - dadurch erhöhte CO₂-Emissionen, Artensterben, Vertreibung der ortsansässigen Bauern und wir fahren mit sauberem Biosprit? Ist es das wert??

Durch die Einführung von Biosprit an den Tankstellen der EU ab 2009 – Ökosprit Verordnung, ist die Produktion von Palmöl gewaltig gestiegen.

<https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/faszination-wissen/palmoel-raubbau-umwelt-regenwald-alternative-100.html>

Palmöl in Kerzen

Man kann davon ausgehen, dass die meisten Kerzen bei uns aus Paraffin hergestellt wurden, dessen Grundstoff Erdöl ist. Wer denkt eine Kerze aus Stearin wäre umweltfreundlicher - weil aus nachwachsenden pflanzlichen Rohstoffen - der irrt. Stearinkerzen werden hauptsächlich aus Palmöl hergestellt und dafür werden Regenwälder rund um den Äquator abgeholzt.

<https://www.regenwald.org/news/8551/fuer-kerzen-brennt-der-regenwald>

Eine gute Zusammenfassung und Alternativen finden sich auf dieser Seite:

<https://utopia.de/ratgeber/einkaufsratgeber-kerzen/>



Palmöl in Tierfutter

Im Auftrag des Forums nachhaltiges Palmöl (FONAP) wurde in einer Studie ermittelt, dass 2015 in Deutschland ca. 147700 Tonnen des Öls in Viehfutter verwendet wurden.

https://www.forumpalmoel.org/imglib/downloads/20160927_Palmoel-in-Deutschland_Endbericht.pdf



Nicht zu vergessen, dass auch in Tierfutter für Bello und Mieze, je nach Marke, Palmöl enthalten sein kann. Ob im Fachhandel oder Discounter – sie sollten genau draufschauen.

Bezeichnungen für Palmöl in Zutatenlisten

Es besteht seit Dezember 2014 eine Kennzeichnungspflicht für Palmöl – allerdings nur für Lebensmittel. Sehr oft findet man das Fett unter anderem Namen in der Zutatenliste.

Wie zum Beispiel als:

- Palmitate
- Palmate
- Sodium Palm Kernelate
- Hydrogenated Palm Glycerides
- Sodium Palm Kernelat
- Sodium Palmitate
- Coconut Butter Substitute/Equivalent (CBD/CBS)
- Cetearyl/Cetyl Alcohol
- Emulsifiers E471
- Glyceryl Laurate/Stearate
- Fatty Alcohol Sulphates
- Sodium Isostearoyl Lactylate
- Sodium Laureth Sulphate
- Sodium Lauryl Sulfoacetate/Sulphate
- eine **sehr ausführliche Liste** gibt es unter https://www.orang-utans-in-not.org/images/Pdfs/Inhaltsstoffliste_Palmoel.pdf

4. Gesundheitliche Aspekte des Palmöls

Negative Wirkungen

Die folgenden Erhebungen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) und des Bundesinstitutes für Risikobewertungen (BfR) beziehen sich insgesamt auf Speiseöle, wobei das **Palmöl ausschließlich die höchsten Gehalte** an den untersuchten Substanzen erreichte.

Während der Raffination von Speiseölen entstehen die Stoffe 3-Monochlorpropandiol (**3-MCPD**), 2-Monochlorpropandiol (**2-MCPD**) und deren Fettsäureester sowie Glycidyl-Fettsäureester, welches im Verdauungstrakt in **Glycidol** umgewandelt wird.

Glycidol

„Die **EFSA** kommt zu dem Schluss, dass für **Glycidol** hinreichend Hinweise aus experimentellen Untersuchungen vorliegen, um die Substanz als **genotoxisches Kanzerogen** einzustufen, d.h. sie kann die **DNA schädigen** und **Krebs verursachen**. Wegen des genotoxischen Wirkmechanismus kann für **Glycidol kein toxikologisch unbedenklicher Schwellenwert** abgeleitet werden.“

<https://www.bfr.bund.de/cm/343/3-mcpd-2-mcpd-glycidyl-fettsaeureester-in-lebensmitteln.pdf>

3-MCPD

Im Jahr 2018 hat die EFSA ihre Aussage zu der unbedenklichen Aufnahmemenge für 3-MCPD in pflanzlichen Ölen und Lebensmitteln revidiert. Sachverständige haben mittels eines aktualisierten wissenschaftlichen Ansatzes erneut die möglichen langfristigen negativen Auswirkungen des bei der Lebensmittelverarbeitung entstehenden Schadstoffs 3-MCPD bewertet. Ergebnis ist eine negative Auswirkung auf die männliche Fruchtbarkeit und mögliche Schädigungen der Nieren.

<https://www.efsa.europa.eu/de/press/news/180110> (Januar 2018)



Eine vom BfR initiierte Studie zur Bioverfügbarkeit in der Ratte hat gezeigt, dass 3-MCPD-Fettsäureester bei der Resorption im Darm vollständig unter Freisetzung von **3-MCPD** gespalten wird. Bei toxikologischen Langzeitstudien zu 3-MCPD wurden **Hyperplasien (Zellwucherungen) der Nierentubuli (Kanälchen)** festgestellt.

<https://www.bfr.bund.de/cm/343/3-mcpd-2-mcpd-glycidyl-fettsaeureester-in-lebensmitteln.pdf>

„Ähnlich wie das BfR in seinen früheren Bewertungen, kommt die EFSA zu dem Schluss, dass **nicht-gestillte Säuglinge besonders stark** gegenüber 3-MCPD- und Glycidyl-Fettsäureester **exponiert** sind. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die raffinierten Speisefette vielfach die Fettbasis für **industriell hergestellte Säuglingsmilchnahrung** bilden und Kinder in diesem Alter einen besonders hohen körpergewichtsbezogenen Fettbedarf haben“.



„Für die Bevölkerungsgruppen im **Alter ab 3 Jahre und älter** tragen nach der Expositionsabschätzung der EFSA die Lebensmittelgruppen „**Margarine**“ und „**Back- und Konditoreiwaren**“ am meisten zur Gesamtexposition gegenüber 2-MCPD-, 3-MCPD- und Glycidyl-Fettsäureestern bei.“

„**Die Verbindungen weisen ein gesundheitsschädigendes Potential auf und sind daher in Lebensmitteln unerwünscht.**“

<https://www.bfr.bund.de/cm/343/3-mcpd-2-mcpd-glycidyl-fettsaeureester-in-lebensmitteln.pdf>

Positive Wirkungen

Dem kalt gepressten, unraffinierten Palmöl, das man als "rotes Palmöl" kaufen kann – (idealerweise in Bio-Qualität) werden auch verschiedene positive Wirkungen auf die Gesundheit nachgesagt.

In seiner nativen Form enthält Palmöl etwa 15-mal so viel Carotin (Vitamin A) wie Karotten. Außerdem weist es einen hohen Anteil an Vitamin E (insbesondere Tocotrienole) und dem Coenzym Q10 auf, die beide als Antioxidantien bei der Bekämpfung freier Radikale wirken und somit als krebsvorbeugend gelten.

<https://www.gesundheit.de/ernaehrung/lebensmittel/saucen-und-oele/palmoel>



Zusammenfassung

Da Palmöl mittlerweile in fast jedem zweiten verarbeiteten Nahrungsmittel zu finden ist, gibt es die Gefahr der erhöhten Einnahme speziell bei Kindern. Der Verbrauch an Schokoladen und Knabbereien sowie Fast Food und Convenience-Produkten steigt.

Ganz sicher ist, dass das Glycidol im Palmöl die **DNA schädigen** und **Krebs verursachen** kann. Es gibt hierfür keinen toxikologisch unbedenklichen Schwellenwert, weil auch schon eine nur sehr geringe Menge das auslösen könnte. Daher auch keine tolerierbare tägliche Aufnahmemenge.

Die Vermeidung des Palmöls (auch aus Bioproduktion) ist die einzig gute Variante, sich dem Risiko nicht auszusetzen, zumal ja auch andere gesundheitsgefährdende Stoffe in unserer Ernährung sind. Die Akkumulation dieser Stoffe erhöht gesundheitliche Risiken.

5. Palmöl oder besser andere Öle?

Der WWF hat 2016 eine Studie zu diesem Thema gemacht und die Auswirkungen auf die Umwelt bei Ersatz durch alternative Pflanzenöle in Deutschland analysiert.

Die Analyse zeigt, dass der 1:1-Ersatz von Palmöl durch andere tropische Pflanzenöle nicht zu den gewünschten Zielen führen würde.

Der Erfolg der Ölpalme erklärt sich aus ihrem hohen Ertrag bei geringem Flächenbedarf.

Zum Vergleich:

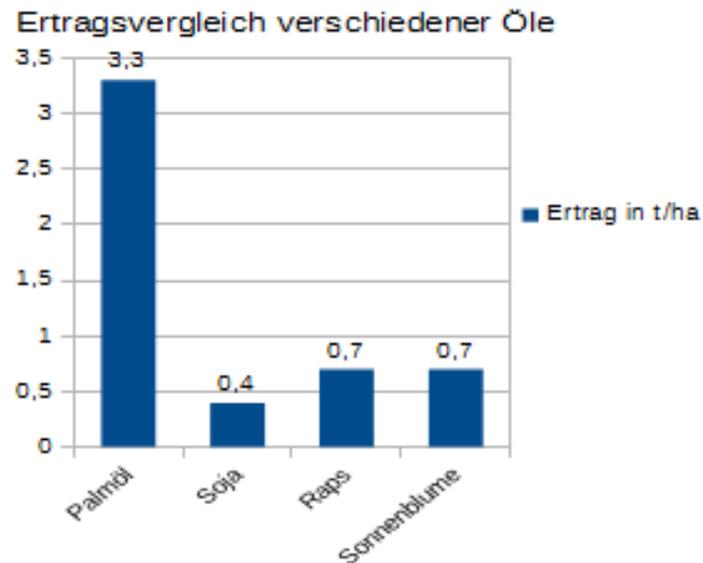
Ölpalme liegt bei 3,3 t Öl/ha

Soja liegt bei nur 0,4 t Öl/ha

Kokos und Sonnenblume etwas unter 0,7 t/ha

Raps bei leicht über 0,7 t/ha.

Soja- und Kokosnussöl wachsen in den gleichen oder ökologisch ähnlich sensiblen Regionen, so dass der Austausch des einen Öls durch ein anderes, das Problem nicht löst, sondern nur verlagert und teilweise gar verschlimmert. Es würden mehr Flächen benötigt, es entstünden mehr Treibhausgasemissionen und es wären mehr Arten bedroht.



https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Studie_Auf_der_OElspur.pdf

Bei einem Austausch von Palmöl durch heimische europäische Öle aus Raps und Sonnenblumen würde die biologische Vielfalt weniger leiden. Im Gegensatz zur Monokultur des Palmölanbaus hat das heimische Raps- und Sonnenblumenöl außerdem das Potenzial, regional bestehende einseitige Fruchtfolgen aufzulockern, ohne dass wie anderenorts soziale Konflikte entflammen.

Bei Nahrungsmitteln ist ein Ersatz durch andere pflanzliche Öle grundsätzlich am einfachsten. In den meisten Bereichen kann Palmöl – rein technisch gesehen – durch jedes andere Pflanzenöl ersetzt werden.

Ausnahmen sind Schokolade und Knabberwaren.

Da Kokosöl ähnliche Eigenschaften wie Palmöl hat und nicht erst gehärtet werden muss, kommt es als Alternative bei der Schokoladenproduktion infrage. Für das Frittieren von Knabberwaren kann Palmöl am besten durch Sonnenblumenöl ersetzt werden.

https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Studie_Auf_der_OElspur.pdf



Schwieriger wird der Ersatz von Palmöl im **industriellen Bereich**. Hier steht Kokosnussöl – aufgrund ähnlicher Fettsäureanteile – an erster Stelle und ist technisch bisher die einzige Alternative für Seifen, Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel, Körperpflegeprodukte und Kosmetik.

Der große Anteil der **Biokraftstoffe** aus hydriertem Palmöl könnte durch pflanzliche Altfette, wie z.B. bereits verwendete Frittierfette oder andere technische Öle, ersetzt werden.

Die Altfette sind jedoch auch nicht unbegrenzt verfügbar und werden bereits von der chemischen Industrie genutzt.



Die Bedeutung eines besonnenen Umgangs mit Ressourcen und die Unumgänglichkeit von Einsparungen treten hier in den Vordergrund.

https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Studie_Auf_der_OElspur.pdf

6. Positive Beispiele – es geht, wenn man will

Malaysia will Urwaldabholzung stoppen

Im September 2018 kündigte die Industrieministerin Theresa Kok von Malaysia an, dass ab 2019 kein Regenwald mehr für Palmölplantagen gerodet werden soll. „Wir fühlen uns verpflichtet, wenigstens 50 Prozent unseres Staatsgebiets als Wald zu erhalten. Deswegen lassen wir keine weitere Expansion der Palmöl-Plantagen zu.“ Die Abholzung der Urwälder soll gestoppt werden und ab Ende 2019 soll nur noch 100%, nach malaysischem Nachhaltigkeitsstandards, zertifiziertes Palmöl produziert werden. (Bleibt zu hoffen, dass dies auch umgesetzt wird.)

<https://sg.news.yahoo.com/teresa-kok-govt-stop-oil-074954118.html?guccounter=1>

Bio Marke von REWE Österreich ist jetzt komplett ohne Palmöl

Im Februar 2018 las man die Information, dass Rewe Österreich nun endlich die gesamte hauseigene Bio-Marke „Ja!Natürlich“ komplett ohne Palmöl anbietet, das betrifft ca. 1100 Produkte.

<https://utopia.de/rewe-oesterreich-palmoel-bio-ja-natuerlich-79824/>

Größte italienische Einzelhandelskette COOP verbant Palmöl aus den Regalen

Auf Grund der gesundheitlichen Bedenken warnte die italienische Gesundheitsministerin Beatrice Lorenzin die Bevölkerung vor dem Verzehr der Produkte. Die Kette COOP hat die Produktion und den Verkauf von Produkten mit Palmöl daraufhin eingestellt.

<https://netzfrauen.org/2016/05/11/viva-litalia-der-italienische-coop-wird-komplett-palmoelfrei/>

REMA 1000 in Norwegen

Hat alle Produkte der Eigenmarke auf palmölfrei umgestellt und arbeitet mit den anderen Zulieferern an der Reduzierung deren Palmölanteils.

<https://www.rema.no/ansvar/regnskogen/>

Norwegen bis 2020 kein Biosprit aus Palmöl

Nach jahrelangen Diskussionen wird die Biokraftstoffindustrie bis 2020 Palmöl aus den Kraftstoffen entfernen. So beschloss das Parlament und fordert die Regierung damit auf, in Zukunft eine Biokraftstoff-Politik zu machen, bei der Biokraftstoffe mit hohem Entwaldungsrisiko ausgeschlossen werden.

<https://bewusst-vegan-froh.de/norwegen-ist-das-erste-land-das-alle-palmoelbasierten-biokraftstoffe-zum-schutz-des-regenwaldes-verbietet/>

Großbritanniens Supermarktkette Iceland

Der Tiefkühlwarenspezialist will alle seine Eigenmarkenprodukte bis Ende 2018 auf palmölfrei umstellen. Schaut man auf die Internetseite, dann finden sich bereits eine ganze Reihe extra gelabelter Tiefkühlprodukte „No palm oil“

<https://www.theguardian.com/environment/2018/apr/10/iceland-to-be-first-uk-supermarket-to-cut-palm-oil-from-own-brand-products>

<https://groceries.iceland.co.uk/search?w=palmoilfree&removeelement=results&cp=link&ctt=trade3&cto=Nhp>

Bio-Marke Sonnentor palmölfrei seit 2015

Die fortschreitende Zerstörung des Regenwaldes wollten sie nicht unterstützen. Also mussten alternative Rohstoffe für Kekse, Knabberstangen und Kräcker gefunden werden. Seit 2015 sind SONNENTOR Produkte palmölfrei – und das Unternehmen ist stolz darauf. Zum Einsatz kommen Sonnenblumenöl, Olivenöl und Kakaobutter, natürlich aus biologischer Landwirtschaft.

<https://www.sonnentor.com/de-at/ueber-uns/bio-nachhaltigkeit/alles-in-butter-ohne-palmoel>

Sehr beliebt ist ja die **Nutella** Schokocreme, aber leider enthält sie Palmöl.

Als **Alternative** zeigen wir Ihnen 4 Produkte ohne Palmölzusatz:

Nudossi: Die alte sehr beliebte DDR-Marke gibt es im Glas und palmölfrei und mit einem sehr hohen Haselnussanteil. Anders bei der Variante im Plastikbecher, die weiterhin mit Palmöl produziert wird.

Xucker Nuss-Nougat-Creme: Bei diesem Alternativprodukt ist es nicht nur gelungen, palmölfrei zu produzieren, sondern auch Zucker gegen Xylit auszutauschen und somit auch kalorienärmer zu sein.

Rigoni di Asiago Nocciolata: In dieser Nuss-Nougat-Creme wurde das Palmöl durch Sonnenblumenöl und Kakaobutter ersetzt und außerdem kommen alle Produkte aus biologischer Landwirtschaft.

Govinda Chufella Erdmandel-Schoko-Creme: Eine weitere Bio-Alternative zu Nutella ist diese Creme. Darin finden Sie weder Palmöl, noch wurde Zucker zugesetzt und das Soja wurde gegen Lupinen ausgetauscht.

7. Siegel

Um einen Überblick über die derzeitige Verteilung zu bekommen, folgende Information von Roland Gramling/ WWF in der WDR - Sendung Planet Wissen 15. Februar 2018:

ca. 80% von dem gesamten erzeugten Palmöl weltweit werden ohne bestimmte Erzeugerkriterien angebaut und geerntet. Das heißt, dass es keinerlei Vorschriften gibt, egal welche Pestizide verwendet werden oder wieviel Regenwald gerodet wird.

ca. 17% werden nach RSPO-Kriterien erzeugt (das sind allerdings nur freiwillige Mindeststandards).

ca. 1% nur sind in biologischer Anbauweise produziert.

<https://www.planet-wissen.de/video-palmoel--allzweckwaffe-ohne-alternativen-100.html>

7.1 Roundtable on Sustainable Palm Oil („Runder Tisch für nachhaltiges Palmöl“)

Dieser Verein wurde 2004 auf Initiative des WWF gemeinsam mit führenden Produzenten, Verarbeitern, industriellen Abnehmern auch Investoren und Banken sowie NGO's gegründet. 2018 zählt das freiwillige Regelwerk 3659 Mitglieder. Drei Viertel davon sind Verarbeiter und Großverteiler.

Die Idee dahinter war, die Produktion möglichst nachhaltig zu gestalten. Der Katalog umfasst acht Prinzipien mit je ein bis elf Kriterien. Zu den Kriterien sind Indikatoren und Richtlinien angegeben, anhand derer die Einhaltung der Kriterien überprüfbar sein soll. Die acht Prinzipien sind:

1. Bekenntnis zu Transparenz,
2. Einhaltung von Gesetzen und sonstigen rechtlichen Bestimmungen, zum Beispiel die rechtmäßige Nutzung von Anbauflächen,
3. Bekenntnis zu langfristiger wirtschaftlicher Tragfähigkeit,
4. Anwendung angemessener, bewährter und vorbildlicher Methoden durch anbauende Betriebe und Mühlen, zum Beispiel zur langfristigen Wahrung der Bodenfruchtbarkeit und Erosionsvermeidung oder beim Einsatz von Agro-Chemikalien,
5. Verantwortung gegenüber der Umwelt und Wahrung natürlicher Ressourcen und der Biodiversität,
6. verantwortungsvolle Berücksichtigung der Angestellten und betroffener Individuen und Gemeinden,
7. verantwortungsvolle Entwicklung neuer Anbaugebiete,
8. Bekenntnis zur kontinuierlichen Verbesserung in Haupt-Arbeitsgebieten.

https://de.wikipedia.org/wiki/Roundtable_on_Sustainable_Palm_Oil

RSPO-Zertifizierung erfolgt mit verschiedenen Angaben:

Identity preserved (dt. Identitätssicherung): heißt, dass das Öl bis zur konkreten Ursprungsplantage zurückverfolgbar ist. Diese Produkte können mit „zertifiziert“ und/oder „Dieses Produkt enthält zertifiziertes, nachhaltiges Palmöl.“ gekennzeichnet sein.

Segregation (dt. Entmischung): Zertifiziertes und nichtzertifiziertes Palmöl werden zu jedem Zeitpunkt in der Lieferkette getrennt gehalten und als Endprodukt hat man dann zertifiziertes Palmöl allerdings aus mehreren Quellen. RSPO-Logo mit dem Zusatz „zertifiziert“ und/oder „Dieses Produkt enthält zertifiziertes, nachhaltiges Palmöl.“

Mass Balance (dt. Massenbilanz): Hierbei wird konventionelles und zertifiziertes Palmöl vermischt und nur buchhalterisch erfasst, wie hoch der prozentuale Anteil an zertifiziertem Palmöl ist. Man erspart sich die Infrastruktur für getrennte Lieferketten. Entsprechende Produkte können mit RSPO-Logo mit dem Zusatz „Gemischt“ und optional „Erhöht die Produktion von zertifiziertem nachhaltigem Palmöl.“ gekennzeichnet sein.

https://de.wikipedia.org/wiki/Roundtable_on_Sustainable_Palm_Oil



CERTIFIED ?

Book and Claim (dt. kaufen und deklarieren): Man verkauft Zertifikate für zertifiziertes Palmöl, aber das Öl wird als unzertifiziertes weiterverarbeitet. Ähnlich wie bei Ökostrom wird ein handelbares Zertifikat für die Produzenten ausgestellt und kann von Herstellern am Ende der Wertschöpfungskette ersteigert werden. Entsprechende Produkte können mit einem Greenpalm-Logo und optional mit dem Zusatz „Trägt zur Herstellung von zertifiziertem nachhaltigen Palmöl bei.“ gekennzeichnet sein.

Die Handloption Book and Claim für RSPO zertifiziertes Palmöl ist derzeit über GreenPalm möglich. Greenpalm wurde von AAK, Aarhus Karlshamn UK Ltd, einem der größten Hersteller von Spezialölen und Fetten und gleichfalls größter Importeur von Palmöl in UK, gegründet.

https://de.wikipedia.org/wiki/Roundtable_on_Sustainable_Palm_Oil



Kritik

Es gibt eine gemeinsame Erklärung von 256 Umwelt-, Sozial- Menschenrechtsorganisationen aus aller Welt, die das RSPO-System massiv kritisieren und es als Greenwashing und Etikettenschwindel bezeichnen. Dem Verbraucher wird vorgegaukelt, dass er umweltfreundliches und nachhaltiges Palmöl kaufen würde. Nachhaltigkeitsziele und soziale Ziele würden nicht erreicht.

„Wir haben in Indonesien eine Palmölplantage gesehen, die 100 Kilometer lang und bis zu acht Kilometer breit ist. Mittendrin liegen kleine Siedlungen; nur ein winziger Wald wurde den Menschen gelassen. Die Palmölfirma besitzt für diesen Wahnsinn ein RSPO-Zertifikat. Und dies ist leider kein Einzelfall.“ ist auf der Seite von „Abenteuer Regenwald“ zu lesen.

<https://www.abenteuer-regenwald.de/bedrohungen/palmoel/nachhaltiges-palmoel-rspo>

„Der RSPO hat Plantagen als nachhaltig zertifiziert, auf denen Kinder Schwerstarbeit leisten müssen und Arbeiter giftigen Chemikalien ausgesetzt sind.“ schreibt Amnesty International.

<https://www.amnesty.de/2016/11/30/globale-konzerne-profitieren-von-kinderarbeit-auf-palmoel-plantagen>

Die Tropenwaldstiftung OroVerde empfiehlt das RSPO-Siegel nicht, weil es z.B:

- eine wirtschaftsdominierte Organisationsstruktur hat
- die zu zertifizierenden Firmen ihre Zertifizierer zur Zeit selbst bestimmen,
- Naturwälder in Plantagen umgewandelt werden und
- hochtoxische Agrochemikalien verwendet werden.

https://www.regenwald-schuetzen.org/fileadmin/user_upload/pdf/Position/positionspapieroroverde-roundtableonsustainablepalmoil-rspo.pdf

7.2 FONAP (Forum für nachhaltiges Palmöl)

Hierbei handelt es sich um einen Zusammenschluss von derzeit ca. 52 Unternehmen, verschiedenen Organisationen und des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.

Es gibt eine öffentliche Selbstverpflichtung, die besagt, dass diese Firmen zu 100% nachhaltig produziertes Palmöl in ihren Produkten verwenden oder verwenden wollen.

Zusatzkriterien sind:

- Stopp des Anbaus auf Torfböden und anderen Flächen mit hohem Kohlenstoffgehalt
- Stopp der Nutzung hochgefährlicher Pestizide (Konventionen von Rotterdam und Stockholm, WHO 1a und 1b sowie Paraquat (Herbizid))
- Anwendung strenger Reduktionsziele für Treibhausgase
- Sicherstellung, dass zertifizierte Palmölmühlen Rohware (Fresh Fruit Bunches) ausschließlich aus legalem Anbau beziehen
- Mehr Transparenz in Beschwerdeverfahren

<https://www.forumpalmoel.org/>

Auch das FONAP steht bei verschiedenen Umweltorganisationen sehr in der Kritik, zum Beispiel Robin Wood: „Die aktuelle Studie des 'Forums Nachhaltiges Palmöl' bezeichnet Palmöl, das nach RSPO - Standard zertifiziert ist, als nachhaltig. Das halten wir für Greenwashing.“

„<https://www.robinwood.de/pressemitteilungen/%E2%80%9Enachhaltiges-palm%C3%B6l%E2%80%9C-auf-dem-weg-zu-100-prozent-scheinheiligkeit>“



7.3 POIG (Palm Oil Innovation Group)

POIG wurde 2013 auf Anregung von WWF, Greenpeace, des Rainforest Action Network, des Orangutan Land Trust sowie führenden Palmölproduzenten und Verarbeitern gegründet.

Die deutliche Verschärfung der Ansprüche bezüglich Transparenz und Berichtspflichten im Hinblick auf die ökologische, soziale und ökonomische Verantwortung sind ein wichtiges Ziel.

<http://pressnetwork.de/tag/poig/>

The logo for POIG (Palm Oil Innovation Group) consists of the letters 'POIG' in a sans-serif font. The letter 'O' is highlighted in a light green color, while the other letters are in a dark grey color.

„Mittlerweile haben fortschrittliche, konventionelle Palmöl-Produzenten ihre Plantagen nach Zusatzkriterien, zum Beispiel über POIG, verifizieren lassen – und finden **dafür keine Käufer!**

Kein deutsches Unternehmen ist Mitglied bei POIG und nur vier der über 200 befragten Unternehmen beziehen Palmöl, das nachweislich nach Zusatzkriterien verifiziert ist, stellt der WWF 2017 fest.

<https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/produkte-aus-der-landwirtschaft/palmoel/palmoel-check/>

7.4 Fair for life

Es handelt sich um eine gemeinnützige Organisation - eine Bio-Stiftung - in der Schweiz.

Die Fair-Normen können nicht nur auf ein Produkt, sondern auch auf die gesamte Handelskette angewendet werden. Es gelten strenge Anforderungen.

Neben Sozial- und Fairhandelskriterien sind auch Umweltkriterien Teil des Programms.

Unter anderem:

- Wasser und Boden werden geschont und Kontamination durch Schadstoffe vermieden
- natürliche Ökosysteme und bedrohte Tierarten werden nicht gefährdet
- geregelte Arbeitszeiten und landesüblicher Mindestlohn
- langfristige Handelsbeziehungen und faire Preise
- Fair-Trade-Prämien werden in soziale Projekte für Bauern und Arbeiter investiert



<http://www.labelinfo.ch/de/labels?&id=175>

http://www.fairforlife.org/client/fairforlife/file/FFL_Flyer_2014_de.pdf

7.5 Bio Palmöl

Nur ca. 1% des gehandelten Öls kommt aus biologischen Anbauprojekten, meist aus Afrika und Südamerika.

Bei **Serendipalm in Ghana (bio und fair)** gibt es strenge Kriterien. Die Bauern pflanzen Leguminosen als Unterwuchs an, die als einzige Pflanzen Stickstoff aus der Luft in den Boden bringen und ihn so düngen. Es bedarf keines zusätzlichen Düngers. Insekten und Vögel finden dort ihren Lebensraum. Schädlinge werden durch biologische Nützlinge vertilgt.

Das Öl kommt von Kleinbauern, die faire Löhne erhalten und es werden Schulen errichtet und Brunnen gebohrt. Langfristige Arbeitsplätze werden geschaffen durch mehr Handarbeit. Die Männer und Frauen erhalten auch ökologische Schulungen und bekommen faire Preise.

Abnehmer in Europa sind z.B. Geka und Rapunzel. So erzeugtes Palmöl kostet ca. das Dreifache mehr als Konventionelles.

Bio-Palmöl ist neben dem Verzicht eine mögliche Alternative. Es ist allerdings nicht auszuschließen, dass es auch hier Verfehlungen gibt.



<https://utopia.de/ratgeber/bio-palmoel/>

<https://www.planet-wissen.de/video-palmoel--allzweckwaffe-ohne-alternativen-100.html>

8. Ökologische und soziale Probleme des Anbaus von Palmöl

8.1 Umweltzerstörung

Das optimale Wachstum erreicht die Ölpalme unter tropischen Bedingungen, also genau dort, wo der Regenwald wächst. Das ist der Grund, weshalb er in Südostasien, Lateinamerika und Afrika gerodet bzw. abgebrannt wird. In Indonesien und Malaysia (die größten Produzenten) steht ein großer Teil des Regenwaldes auf Torfmoor. Dieser wird im Anschluss entwässert und danach entweicht das gespeicherte CO₂, pro ha bis zu 6000 Tonnen. Fangen die meterdicken trockenen Torfböden Feuer, dann kommt es zu verheerenden Bränden und starker Luftbelastung.

Die Plantagen werden mit Pestiziden und Herbiziden (darunter das hochgiftige und in der EU verbotene Paraquat) bearbeitet und diese Abwässer gelangen dann in umliegende Gewässer und ins Grundwasser.

<https://www.abenteuer-regenwald.de/bedrohungen/palmoel>

<https://www.global2000.at/warum-ist-palmoel-schlecht>

<https://www.regenwald.org/themen/palmoel#start>



Brandrodung auf Borneo / Pixabay

„Heute werden weltweit ca. 35 Fußballfelder Regenwald jede Minute zerstört! „

8.2 Artensterben

Durch das großflächige Anlegen von Ölplantagen werden kostbare Regenwälder mit einem sehr hohen Artenreichtum zerstört. **Insgesamt bedecken Regenwälder nur 3-4% der Landmasse, aber sind Lebensraum für mehr als die Hälfte aller Pflanzen- und Tierarten!** Indonesien und Malaysia zählen zu den artenreichsten Regionen der Welt.

Besonders bedroht durch die Abholzung und die Monokulturen sind der Orang-Utan, der Sumatra-Tiger, die Waldelefanten und das Borneo-Nashorn. Sie gehören zu den bedrohten oder sogar stark bedrohten Arten und haben ihren Lebensraum ausschließlich in dieser Region! Eine ganze Reihe kleinerer Arten reihen sich ein in diese Liste. Orang-Utans benötigen zusammenhängende Waldgebiete. Dem Sumatra-Tiger (nur noch ca. 370 Exemplare) fehlt es in Monokulturen an Beutetieren. Auch die Vielfalt an Pflanzen und die artenreiche Vogelwelt leiden unter dieser Situation. Durch die Abfälle und Abwässer aus den Ölmühlen ist die Belastung der Gewässer sehr stark, weshalb sich der Bestand an Fisch verringert.



<https://www.wwf.de/themen-projekte/projektregionen/borneo-und-sumatra/sumatra-tiger-gruene-korridore-helfen/>

<https://www.abenteuer-regenwald.de/bedrohungen/palmoel>

<https://www.regenwald.org/themen/palmoel#start>

8.3 Einflüsse auf den Menschen

Es gibt immer noch Vertreibungen der Anwohner, illegale Rodungen, Kinderarbeit und Landraub in diesen Regionen. Die Gewinne der Firmen sind so immens hoch, dass gesetzliche Vorgaben keine Rolle spielen oder es keine Kontrollen gibt. Die Indigenen und einfache Bauern haben keine oder nur modifizierte Rechte. Die Bauern werden oftmals ausgebeutet und sind abhängig von der Plantagenarbeit. Sie arbeiten mit gesundheitsschädigenden Chemikalien und erkranken. Die Kinder können nicht zur Schule gehen und müssen auf der Plantage helfen.

Der Film Asimetris (siehe Link) zeigt die aktuelle Situation in Indonesien. 14 der 30 reichsten Männer dort sind im Palmölgeschäft und besitzen die indonesischen Massenmedien, so dass man davon ausgehen kann, dass Informationen verfälscht ausgestrahlt werden.

Für viele Familien ist Palmöl eine wichtige Einkommensquelle oder sogar die einzige Möglichkeit ihren Lebensunterhalt zu bestreiten und nicht auf allen Plantagen wird unter widrigen Bedingungen gearbeitet.

<https://www.amnesty.de/2016/11/30/globale-konzerne-profitieren-von-kinderarbeit-auf-palmoel-plantagen>

Asimetris

<https://www.youtube.com/watch?v=gCSGD1nOyoA&pbjreload=10>

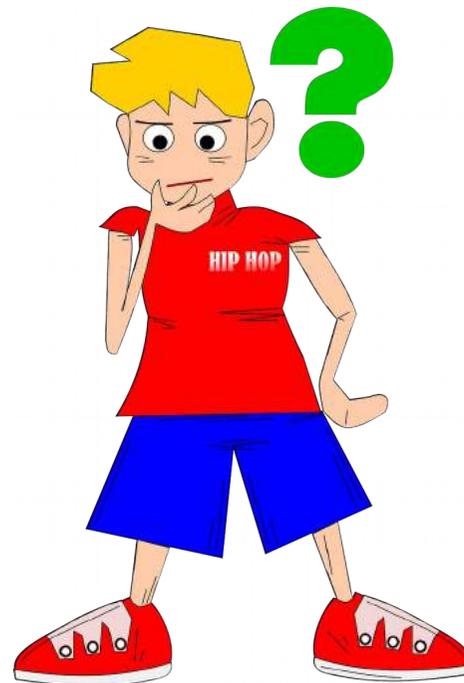
<https://www.planet-wissen.de/video-palmoel--allzweckwaffe-ohne-alternativen-100.html>



9. Was kann ich selber tun?

Zuallererst ist man vielleicht ziemlich überwältigt, in welcher Komplexität Palmöl schon in unser aller Leben Einzug gehalten hat.

Auch wenn der Alltag nur wenig Zeit lässt für umweltpolitisches Engagement, so gibt es trotzdem Einiges was man machen kann.....



9.1 Im Großen

Banken

Da die Palmöl-Konzerne erstmal von Großinvestitionen abhängig sind, spielt Geld eine große Rolle. In Indonesien wurden Kredite im Wert von 17 Mrd. Euro an 25 Palmölunternehmen von internationalen Banken vergeben. <https://www.youtube.com/watch?v=gCSGD1nOyoA>

Für Banken ist es ein lukratives Geschäft, da die Gewinnmargen im Palmöl-Business sehr hoch sind. Das geschieht auch mit dem Geld des „kleinen Mannes“, der sein Ersparnis in Fonds anlegt. Um diese Geschäftspraktiken nicht zu unterstützen, empfiehlt es sich, die Wahl seiner Bank zu überdenken.

Gute Beispiele sind:

GLS Bank investiert in sozial und ökologische Projekte <https://www.gls.de/privatkunden/>

Ethikbank ist eine ethisch-ökologische Direktbank <https://www.ethikbank.de/>

Unterschriften

Dass diese Art der Unterstützung auch von Erfolg gekrönt sein kann, ist auf der Seite von „Regenwald.org“ genau dokumentiert. Es ist nur eine kleine Unterschrift, die wenig Zeit benötigt aber mit einem oftmals großartigen Ergebnis. Hier ein Beispiel des Erfolges:

<https://www.regenwald.org/erfolge>

Demonstrationen

Wenn man in einer oder in der Nähe großer Städte wohnt, dann gibt es auch die Möglichkeit, sich zu informieren über Demonstrationen für bessere Umwelt- und Finanzstrategien der Regierung und kann daran teilnehmen.

In Berlin ist das zum Beispiel die Demo „Wir haben es satt“, die immer zur Eröffnung der „Grünen Woche“ stattfindet und an der Tausende aus der gesamten Republik teilnehmen.

<https://www.wir-haben-es-satt.de/>



9.2 Im Kleinen

Vermeidung steht immer an oberster Stelle. Kaufen Sie keine Produkte mit Palmöl!

Mails an die Hersteller

Es gibt die Möglichkeit, die Firmen direkt anzuschreiben und ihnen mitzuteilen, dass man vom Kauf ihrer Produkte absieht, solange sie mit Palmöl hergestellt werden.

Abgeordnete

Abgeordnete sind ja Volksvertreter: Die, wie der Name schon sagt, das Volk vertreten. Teilen Sie Ihrem Abgeordneten genau mit, was Ihnen in der Ausrichtung der Politik wichtig ist, und stellen Sie gezielt Fragen auch zum Thema Palmöl.

Soziale Netzwerke

Bei den meisten Menschen ist Palmöl und die Katastrophe dahinter gar nicht im Bewusstsein. Es ist immer gut, Wissen zu teilen. Soziale Medien sind dafür perfekt: Einfach zu handhaben und man erreicht schnell viele Leute. Teilen Sie Beiträge über Palmöl und leiten Sie Informationen darüber weiter an Ihre Freunde und Familie. Jeder sollte wissen, dass Palmöl auch gesundheitsschädlich sein kann, speziell für Kleinkinder und Babys.

10. Haftungsausschluss

Das vorliegende Informationsmaterial wurde in einem öffentlich geförderten Projekt erarbeitet. Ziel war es, eine Verbraucherinformation zum Thema Palmöl zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Die Informationen wurden im wesentlichen durch Recherchen im Internet sowie durch Informationsmaterial und persönliche Mitteilungen einiger Organisationen und Firmen erstellt. Der UBB e.V. hat sich im Rahmen des Zumutbaren bemüht, richtige Informationen zur Verfügung zu stellen. Er übernimmt jedoch keine Haftung oder Garantie für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen, Irrtümer sind vorbehalten. Der UBB e.V. hat nicht alle Informationen, auf die sich die Dokumente stützen, selbst geprüft und übernimmt keine Haftung für Verluste, die durch die Verwendung dieser Informationen verursacht werden oder mit deren Nutzung direkt oder indirekt im Zusammenhang stehen. Für alle Links zu externen Seiten gilt: Der UBB e.V. hat keinen Einfluss auf die aktuelle oder zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verlinkten Seiten. Die letzte Aktualisierung des Informationsmaterials erfolgte im Februar 2019. Der UBB e.V. behält sich das Recht vor, ohne Ankündigungen Änderungen oder Ergänzungen an den bereitgestellten Informationen vorzunehmen.

Sämtliche Bilder und Grafiken stehen unter freier Lizenz und stammen von Pixabay.